

Möglicher Fahrplan des Berufswahlprozesses an der Oberstufe

1. Oberstufe	2. Oberstufe	3. Oberstufe
<ul style="list-style-type: none"> Vergleich der eigenen Interessen und Fähigkeiten (Schule, Freizeit) mit verschiedenen Berufsfeldern anhand geeigneter Lehrmittel und Unterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Verfassen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben Üben von Vorstellungsgesprächen Kontakte mit Berufs- und Laufbahnberatung biz, Berufsleuten, Lehrlingen Betriebsbesichtigungen Besuch von Berufsausstellungen Berufswahlwochen mit Tagespraktika, Tage der offenen Tür Erste Schnupperlehren gegen Ende der 2. Oberstufe 	<ul style="list-style-type: none"> Schnupperlehren Bewerbungen Lehrvertrag

Der vorliegende Leitfaden soll im Rahmen der Berufswahlvorbereitung an der Oberstufe eine Orientierungshilfe für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Unternehmen sein. Er soll Begriffsklarheit schaffen und gegenseitige Erwartungen klären. Der Leitfaden soll aber auch Abweichungen innerhalb der Schulgemeinden zulassen und im Einzelfall vom Jugendlichen flexibel gehandhabt werden können. Schüler und Schülerinnen derselben Klasse können im Berufswahlprozess sehr unterschiedlich weit sein.

* Die männliche Formulierung in der Broschüre beinhaltet wegen der Lesbarkeit auch die weibliche Form.

Kommunikation Schulen und AGV Sarganserland-Werdenberg

Die Schulen sollen dem AGV die Daten von Berufswahlwochen mit Tagespraktika oder Schnupperlehren frühzeitig melden an: info@agv-sw.ch. Der AGV wird die entsprechenden Termine auf seiner Homepage unter der Rubrik www.agv-sw.ch/berufswahl publik machen. Der AGV bietet dort Mitgliedsunternehmen die Möglichkeit, entsprechende Termine zu publizieren.

Informationen und Rückfragen des AGV und dessen Mitgliedsunternehmen können für Schulen der Region Werdenberg an heidi.hardegger@sg.ch und der Region Sarganserland an claudia.becci@sg.ch gesandt werden, welche die Weiterleitung an die Oberstufen übernehmen. Die Schulleitungen stellen die Verteilung innerhalb ihrer Schuleinheit sicher.

Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg AGV-SW
Oberstufen im Einzugsgebiet des AGV-SW
Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg und Sarganserland

1962
2012
50 Jahre

Arbeitgeber-
verband
Sarganserland-
Werdenberg



1. Oberstufe Einstiegsphase

Persönlich und im Austausch mit Eltern und Bekannten sowie im Rahmen der Berufswahlvorbereitung an der Oberstufe setzt sich der Schüler mit seiner Berufswahl auseinander. Er vergleicht seine Neigungen in Schule und Freizeit mit den körperlichen und intellektuellen Anforderungen der verschiedenen Berufsfelder. In der Schule stehen ihm dazu verschiedene Informationsquellen zur Verfügung. Ziel ist es, die Berufsfelder nach persönlichen Kriterien grob zu filtern.

2. Oberstufe Schule und Arbeitswelt

In der zweiten Oberstufe finden nebst dem Üben von Vorstellungsgesprächen und dem Verfassen von Bewerbungsunterlagen auch erste Kontakte mit der Arbeitswelt statt. Im Rahmen von Berufswahlwochen oder Berufswahltagen finden Betriebsbesichtigungen, Kontakte mit der Berufs- und Laufbahnberatung sowie Berufsleuten und/oder Lernenden aus ausgesuchten Berufsfeldern statt. Mit dem Besuch von Berufsausstellungen wie OBA, den Berufswahlevents «Lehre statt Leere» des AGV (Region Werdenberg) und des Cobinet (Region Sarganserland) oder den Techniktagen der FITNA wird den Jugendlichen eine weitere Informationsgelegenheit geboten. Ab dieser Phase ist es zudem sinnvoll, die Schüler auf Veranstaltungen der Unternehmen, wie «Tag der offenen Tür» oder Infonachmittage aufmerksam zu machen. Ziel ist es, dem Schüler weitere Entscheidungshilfen aufzuzeigen, damit er nun in seinem favorisierten Berufsfeld gezielt verschiedene Berufe aussucht, die er in Tagesspraktika erkundet.

Tagespraktika

Ergänzt werden die schulischen Angebote durch meist eintägige Tagespraktika, die der Schüler im Rahmen der Berufswahlwochen in Eigenverantwortung planen und organisieren muss. Dem Schüler soll in Unternehmen unverbindlich die Möglichkeit gegeben werden, einen seiner ausgesuchten Berufe näher kennen zu lernen. Primär geht es also beim Tagespraktikum um das Berufsbild oder die Berufsbilder und sekundär um das Unternehmen und deren Produkte selber: Wie

sieht eine typische Tätigkeit aus? Welche Materialien werden verarbeitet? Bin ich Lärm oder speziellen Gerüchen ausgesetzt? Wie gross ist die körperliche Belastung? Arbeite ich alleine oder im Team? etc.

Vom Schüler darf erwartet werden, dass er sich interessiert zeigt sowie Zeiten und Anweisungen einhält. Negative Beobachtungen sollen vom Unternehmen direkt dem Jugendlichen und/oder der Klassenlehrperson gemeldet werden. Bei einem Tagespraktikum verschafft das Unternehmen dem Schüler einen Überblick über den betreffenden Beruf und das Arbeitsumfeld. Auf ausführliche, betriebsinterne Tests soll verzichtet werden. Die Zusage soll unbürokratisch ablaufen, in der Regel soll ein Telefonanruf genügen. Der interessierte Schüler soll nicht vollständige Bewerbungsunterlagen mit Zeugnissen, Lebenslauf und Bewerbungsschreiben einreichen müssen.

Ziel der Tagespraktika ist es, die Berufswahl auf wenige Berufe einzuschränken, damit der Jugendliche in einem nächsten Schritt gezielt Unternehmen suchen kann, die ihm eine Schnupperlehre ermöglichen. Je nach Stand des Berufswahlprozesses wird der Jugendliche diesbezüglich schon Ende zweiter Oberstufe oder dann anfangs dritter Oberstufe aktiv. Die Übergänge sind hier fließend.

Stellwerk

Im Kanton St. Gallen und vielen anderen Kantonen der Deutschschweiz absolvieren die Schüler in der Mitte der Oberstufe Stellwerk 8 (www.stellwerk-check.ch). Dieses standardisierte Testsystem erlaubt eine vergleichbare und individuelle Standortbestimmung in den Fächern Mathematik, Natur und Technik, Deutsch, Französisch und Englisch. Die Rückmeldung zu den schulischen Kernkompetenzen in der Form eines Leistungsprofils kann für die Schüler eine Orientierungshilfe bei der Berufswahl sein und wird bereits von vielen Unternehmen als Teil der Bewerbungsunterlagen verlangt. Auf www.jobskills.ch können Schüler, Eltern und Lehrbetriebe die ausgewiesenen Fähigkeiten mit den schulischen Vorgaben von mehr als 80 Lehrberufen vergleichen.

Angehende Kantischülerinnen und Kantischüler

Die von der Schule initiierten Tagespraktika finden in einer Zeit statt, in der ein Teil der Sekundarschüler eine Aufnahmeprüfung an eine weiterführende Schule ernsthaft ins Auge fasst oder bereits eine solche erfolgreich absolviert hat. Es stellt sich daher die Frage, inwieweit angehende Kanti- und FMS/WMS/

WMI-Schüler an Tagespraktika teilnehmen sollen. Je nach Fall soll die Schule individuelle, alternative Lösungen anbieten. Seitens der Schule wäre es wünschenswert, wenn Unternehmen interessierten und motivierten Jugendlichen mit akademischen Laufbahnabsichten ebenfalls Tagespraktika ermöglichen würden. Diese könnten zum Beispiel auch im Rahmen einer erweiterten, halb- oder ganztägigen Betriebsbesichtigung stattfinden.

3. Oberstufe Schnupperlehre

In der 3. Oberstufe wird die Lehrstellensuche konkret. Der Jugendliche erkundigt sich bei von ihm favorisierten Unternehmen um die Möglichkeit einer Schnupperlehre oder reagiert auf ein entsprechendes Inserat.

Die je nach Unternehmen zeitlich variierende Schnupperlehre ist Teil des Bewerbungsprozesses, für die ein vorgängig eingereichtes Motivationsschreiben mit beigelegtem Zeugnis/Stellwerk denkbar wäre. Vom Jugendlichen kann also erwartet werden, dass er sich nicht nur für den Beruf, sondern auch für das ausgewählte Unternehmen interessiert.

Das gegenseitige Interesse zwischen Jugendlichen und Unternehmen wird während der Schnupperlehre abgeklärt: **Will ich?/Will er? Kann ich?/Kann er? Passe ich?/Passt er zum Unternehmen?** Dazu können auch interne theoretische oder praktische Testverfahren zum Einsatz kommen. Schnupperlehren erfordern demnach beidseitig ein grösseres Engagement als Tagespraktika. Entsteht aus der Schnupperlehre ein gegenseitiges Interesse an einem Arbeitsverhältnis in Form eines Lehrvertrages, wird der Jugendliche in der Regel aufgefordert, die vollständigen Bewerbungsunterlagen nachträglich einzureichen. Es kann sein, dass ein Unternehmen im Rahmen des Auswahlverfahrens den Jugendlichen danach zwecks definitiven Entscheids ein weiteres Mal zu einer Schnupperlehre oder zu einem Bewerbungsgespräch einlädt.

Job!
Matura
Studium
Ausbildung
Universität
Schule

